

# Heitere Barockmusik in der Pauluskirche lockt Zuhörer an

**M a r l.** Festlich und unterhaltsam, virtuos und abwechslungsreich ging es bei der „Musik in der Pauluskirche“ am vergangenen Samstag zu.

**Barockmusik aus Italien, Frankreich und Deutschland** stand auf dem Programm - ergänzt durch eine „Wildwest Suite“ und dem „ragtime“ aus unserer Zeit.

Den ersten Teil gestalteten die Hiberniaspielleute, ein zur Zeit achtköpfiges Laien-Ensemble aus dem Ruhrgebiet. Seit etwa zehn Jahren spielen sie unter der Leitung von Peter Wendland, Köln, der sämtliche Holzflöten meisterhaft spielt. Das Musizieren der Hiberniaspielleute reicht von italienischer Barockmusik bis zur „Wildwest Suite“ von Rossenbeck aus der Nachkriegszeit

richtet Laute und Theorbe und hat viele Konzerte gegeben u.a. im „Concertgebouw“ in Amsterdam unter Franz Brüggen. An ihrer Seite trat Paul Beekhuizen auf; er widmet sich als Instrumentenbauer und Musiker dem Bau und Spiel der Musette, einem kleinen Dudelsack, und unterrichtet in Den Haag und Delft. Am königlichen Hof in Paris und Versailles wurde die Musette entwickelt, um tänzerische Hirtenmusik in Oper, Theater und bei höfischen Gelagen aufzuführen. Peter Wendland, der zu den Meisterschülern des in Den Haag

wirkenden, weltweit besten Gambenspielers Wieland Kuijken gehört, spielte Gambe, Pardessus und Blockflöte. In unterschiedlicher Besetzung musizierten diese drei „Stars“ Stücke von

unseres Jahrhunderts. Sie spielten heiter, optimistisch, abwechslungsreich. Sie verstanden es, verschiedene Tänze, Motive und Stimmungen einfühlsam und differenziert zu inszenieren. Sie ließen aus der großen Familie der Holzflöten nichts aus; hohe und tiefe, ganz kleine (zehn Zentimeter lange) und sehr große Flöten bis hin zur extrem langen, fast drei Meter messenden Subbaß-Flöte, untermauert von verschiedenartigem Schlagzeug. Sie setzen diese Instrumente überlegt ein und musizieren perfekt!

Den zweiten Teil des Konzerts bestritten die drei Solisten. Aus

Aus

Den Haag Ireen Thomas mit ihrer Theorbe, einem zwei Meter

langen alten Instrument, dessen

Saiten gezupft werden; sie unter-

rum, vielfältige Brücken zu schlagen: zwischen hervorragenden virtuosen Solisten und den Hiberniaspielleuten als Laien-Ensemble, zwischen „gehobener, ernster“ Musik und „Tanz- und Unterhaltungsmusik“ früher Epochen, zwischen erstklassigen Künstlern und einem Publikum in dem sich Kenner, Liebhaber des Besonderen und seltener Konzertbesucher machen. Auch bei diesem Konzert war die Pauluskirche sehr gut besucht; darunter von zahlreichen Musikschülerinnen und Musikschülern.

Moismortier, dem großen französischen Barockkomponisten. Unvergleichlich z.B. das „Ballet de Village en trio“. Der warme Klang der Flöte (Stainsby-Kopie von F. v. Hume) und die Musette bildeten einen wunderbaren klanglichen Kontrast, die Theorie schuf die Brücke im basso continuo. Diese drei Virtuosen spielten meisterhaft - übrigens in den „ursprünglichen“ alten Stimmen, was den warmen vollen Klang der seltenen, wertvollen Instrumente betont. Unaufdringlich und unversehens ward das Publikum berührt durch ihr vollkommenes und sensibles Musizieren.

Es war das zehnte Konzert dieser Art in der Pauluskirche unter der Gesamtleitung von Peter Wendland. Dabei geht es immer da-

Wollen danach demnächst die Ru- Gewinne bei der Extraktion  
gesiedelt in der Drei läge- der Begegnung an der

Evangelisches Sonntagsblatt UNSERE KIRCHE, Bielefeld. Beiblatt "Nachrichten aus dem Kirchenkreis Recklinghausen". Redaktion: Hannspeter Seeger, Holthoffstr. 22, 4350 Recklinghausen. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Hannspeter Seeger. Druck: Wagner-Druck GmbH, Theodor-Körner-Str. 14, 4350 Recklinghausen.